

Ersteinst täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Zehnhäufiger 23.

Verantwortlicher Redacteur:
Herrn Dr. G. G. G.

Verantwortlicher Redacteur:
Herrn Dr. G. G. G.

Verantwortlicher Redacteur:
Herrn Dr. G. G. G.

Verantwortlicher Redacteur:
Herrn Dr. G. G. G.

Verantwortlicher Redacteur:
Herrn Dr. G. G. G.

Verantwortlicher Redacteur:
Herrn Dr. G. G. G.

Verantwortlicher Redacteur:
Herrn Dr. G. G. G.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

№ 327.

Sonntag den 23. November 1879.

Hausnummer 16,000.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 M.,
mit Postgebühren 5 M.,
nach die Post bezogen 5 M.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbestellung 25 Pf.,
mit Postbestellung 40 Pf.

Inserate 50 Pf. Petitionen 30 Pf.
Größere Schriften laut anfragen
Preisberechnung — Tabellarisch:
Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionstempel
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition
zu senden. — Habent verum
quod loquuntur. — Habent verum
quod loquuntur. — Habent verum
quod loquuntur.

73. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch, am 26. November a. c., Abends 6 1/2 Uhr im Saale der L. Bürgerhalle.

Tagesordnung:

1. Gutachten des Finanz-Ausschusses über die Conten 1, 2, 3, 4, 5, 7 (Bof. 1 bis mit 5), 10 (Abtheilg. A, B, C, F, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, AA, AB, AC, AD, AE, AF, AG, AH, AI, AJ, AK, AL, AM, AN, AO, AP, AQ, AR, AS, AT, AU, AV, AW, AX, AY, AZ, BA, BB, BC, BD, BE, BF, BG, BH, BI, BJ, BK, BL, BM, BN, BO, BP, BQ, BR, BS, BT, BU, BV, BW, BX, BY, BZ, CA, CB, CC, CD, CE, CF, CG, CH, CI, CJ, CK, CL, CM, CN, CO, CP, CQ, CR, CS, CT, CU, CV, CW, CX, CY, CZ, DA, DB, DC, DD, DE, DF, DG, DH, DI, DJ, DK, DL, DM, DN, DO, DP, DQ, DR, DS, DT, DU, DV, DW, DX, DY, DZ, EA, EB, EC, ED, EE, EF, EG, EH, EI, EJ, EK, EL, EM, EN, EO, EP, EQ, ER, ES, ET, EU, EV, EW, EX, EY, EZ, FA, FB, FC, FD, FE, FF, FG, FH, FI, FJ, FK, FL, FM, FN, FO, FP, FQ, FR, FS, FT, FU, FV, FW, FX, FY, FZ, GA, GB, GC, GD, GE, GF, GG, GH, GI, GJ, GK, GL, GM, GN, GO, GP, GQ, GR, GS, GT, GU, GV, GW, GX, GY, GZ, HA, HB, HC, HD, HE, HF, HG, HH, HI, HJ, HK, HL, HM, HN, HO, HP, HQ, HR, HS, HT, HU, HV, HW, HX, HY, HZ, IA, IB, IC, ID, IE, IF, IG, IH, II, IJ, IK, IL, IM, IN, IO, IP, IQ, IR, IS, IT, IU, IV, IW, IX, IY, IZ, JA, JB, JC, JD, JE, JF, JG, JH, JI, JJ, JK, JL, JM, JN, JO, JP, JQ, JR, JS, JT, JU, JV, JW, JX, JY, JZ, KA, KB, KC, KD, KE, KF, KG, KH, KI, KJ, KK, KL, KM, KN, KO, KP, KQ, KR, KS, KT, KU, KV, KW, KX, KY, KZ, LA, LB, LC, LD, LE, LF, LG, LH, LI, LJ, LK, LL, LM, LN, LO, LP, LQ, LR, LS, LT, LU, LV, LW, LX, LY, LZ, MA, MB, MC, MD, ME, MF, MG, MH, MI, MJ, MK, ML, MM, MN, MO, MP, MQ, MR, MS, MT, MU, MV, MW, MX, MY, MZ, NA, NB, NC, ND, NE, NF, NG, NH, NI, NJ, NK, NL, NM, NN, NO, NP, NQ, NR, NS, NT, NU, NV, NW, NX, NY, NZ, OA, OB, OC, OD, OE, OF, OG, OH, OI, OJ, OK, OL, OM, ON, OO, OP, OQ, OR, OS, OT, OU, OV, OW, OX, OY, OZ, PA, PB, PC, PD, PE, PF, PG, PH, PI, PJ, PK, PL, PM, PN, PO, PP, PQ, PR, PS, PT, PU, PV, PW, PX, PY, PZ, QA, QB, QC, QD, QE, QF, QG, QH, QI, QJ, QK, QL, QM, QN, QO, QP, QQ, QR, QS, QT, QU, QV, QW, QX, QY, QZ, RA, RB, RC, RD, RE, RF, RG, RH, RI, RJ, RK, RL, RM, RN, RO, RP, RQ, RR, RS, RT, RU, RV, RW, RX, RY, RZ, SA, SB, SC, SD, SE, SF, SG, SH, SI, SJ, SK, SL, SM, SN, SO, SP, SQ, SR, SS, ST, SU, SV, SW, SX, SY, SZ, TA, TB, TC, TD, TE, TF, TG, TH, TI, TJ, TK, TL, TM, TN, TO, TP, TQ, TR, TS, TT, TU, TV, TW, TX, TY, TZ, UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UK, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UT, UY, UZ, VA, VB, VC, VD, VE, VF, VG, VH, VI, VJ, VK, VL, VM, VN, VO, VP, VQ, VR, VS, VT, VU, VV, VW, VX, VY, VZ, WA, WB, WC, WD, WE, WF, WG, WH, WI, WJ, WK, WL, WM, WN, WO, WP, WQ, WR, WS, WT, WU, WV, WW, WX, WY, WZ, XA, XB, XC, XD, XE, XF, XG, XH, XI, XJ, XK, XL, XM, XN, XO, XP, XQ, XR, XS, XT, XU, XV, XW, XX, XY, XZ, YA, YB, YC, YD, YE, YF, YG, YH, YI, YJ, YK, YL, YM, YN, YO, YP, YQ, YR, YS, YT, YU, YV, YW, YX, YY, YZ, ZA, ZB, ZC, ZD, ZE, ZF, ZG, ZH, ZI, ZJ, ZK, ZL, ZM, ZN, ZO, ZP, ZQ, ZR, ZS, ZT, ZU, ZV, ZW, ZX, ZY, ZZ.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir die Fischermeister Herrn Friedrich Wilhelm Müller und Herrn Heinrich Adolph Böse angewiesen haben, die Hülsen, Flußrinnen und Leiche diesen Stadtbereichs, soweit dieselben als Abfahnen benutzt werden, während der Dauer gegenwärtigen Winters sorgfältig zu überwachen.

Es ist daher den Anordnungen der selben sowohl seitens der Inhaber der Abfahnen, als auch seitens der die Abfahnen Benutzenden unbedingt Folge zu leisten.

Insbesondere ist das Betreten des Eises und das Schlittschuhlaufen, bevor Solches auf der fraglichen Abfahnen von den Obengenannten für unbedenklich erklärt worden, verboten. Es haben auch die Inhaber der Abfahnen auf bezügliche Anordnungen und namentlich bei eingetretener Ebnung der Abfahnen den Zutritt zu ihnen abzuwehren fernher nicht zu gestatten und etwaige eifrige oder nicht genügend sichere Stellen in gehöriger Weise abzufahren.

Zwischenhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu sechsig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen geahndet werden.

Leipzig, am 22. November 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgl. Richter.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Einföhrung zur Einkommensteuer auf das Jahr 1880 werden den Vorständen von juristischen Personen und Vereinen aller Art, sowie Arbeitgebern u. gegenwärtig Formulare zur Anfertigung von 87 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878, verbunden mit 8. 28 der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 11. October desselben Jahres, ausgestellt binnen acht Tagen, von der erfolgten Bekundigung ab gerechnet, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mark, die bei Verabreichung des Termins unverschuldet beigetragen werden wird, in der alten Nicolaischule, Nicolaischule Nr. 12, abzugeben.

Sollten oben genannte Vorstände, Arbeitgeber u. Formulare in nicht genügender Anzahl oder bis zum 25. dieses Monats überhaupt nicht erhalten haben, so sind dergleichen an oben gedachter Expeditionstelle zu entnehmen.

Leipzig, den 18. November 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Erdmann. Koch.

Bekanntmachung.

Die am 6. d. M. zur anderweitigen Vermietung verpachteten Wohnungen Reichstraße Nr. 55, Treppc 2 links, Grimm, Str. Nr. 56 und im 3. Stockwerk der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29 sind den Pächtern zugesprochen worden und werden daher die übrigen Mieter ihrer Gebote in Gemäßheit der Verpachtungsbedingungen hiermit entlassen.

Leipzig, den 19. November 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgl. Richter.

Wegen Reinigung der Locale bleiben die Geschäfte des Viehhause und der Sparcasse für Montag, den 25. November a. c. aufgesetzt, und können die für diesen Tag bei der Sparcasse gefälligen Beiträge schon Montag, den 24. November in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 22. November 1879.

Des Raths Deputation für Viehhaus und Sparcasse.

Herr Gambetta.

Die russische Presse ist, anscheinend auf einen Wink von oben herab, mit einem Eifer und einer Hast ohne Gleichen an die heilige Aufgabe herangetreten, den Befehl des Großfürsten Thronfolgers an den Höfen von Wien und Berlin jedweden politischen Charakters zu entscheiden. Man darf aus dem Tone gereizten Uebelsinnens und großrästlicher Selbstüberhebung, welcher aus den Redaktionen und Petersburger Tagesorganen stentorartig hervorbrillt, auf einen vollständigen Mißerfolg der zum mindesten gewagten Kundreise des Czarenwittels schließen. Eine weitere Bestätigung dieser Ansicht scheint aus dem Umstande hervorzugehen, daß der russische Botschafter zu Berlin, Herr von Dabril, nach Petersburg berufen worden ist, und, wie die „Agence Ruffe“ berichtet, dazu ausersehen sei, dem Kaiser Alexander demnächst selbst Vortrag über die deutsch-russischen Beziehungen zu halten. Erwägt man ferner, mit welchem freundschaftlichen Jubel die Neuigkeiten der Pariser chaunischen Presse zu Gunsten Russlands an der Rhein begriffen werden, so darf man wohl von einer erhöhten Spannung der politischen Atmosphäre sprechen und die Möglichkeit erster ins Auge fassen, daß früher oder später einmal sich Rußland und Kossaken, Turkei und Tscherkessen zu einem Nacheuge gegen das verhasste deutsche Reich zusammenschließen. Trotz aller Abschwächungen und Berichtigungen wird die Thatsache nicht ferner geleugnet werden dürfen, daß Rußland an seiner Westgrenze formidabile Streitkräfte aufweist, während Frankreich seinen gegen Deutschland gerichteten Festungsgürtel raslos completirt und in den denkbar widerstandsfähigsten Verteidigungszustand zu setzen sucht. Daß in Frankreich, wenn es sich darum handelt, den Revanchekrieg gegen Deutschland zu vorbereiten, alle Parteien einig sind, dürfte dieselbe eine Reihe von Artikeln der „Revue nouvelle“ erneutes Zeugnis.

An Gerechtigkeit und Ehrfurcht des Landes stehen diese Neuigkeiten keineswegs denjenigen der russischen Propaganda vom Schlege des „Globe“ und der „Petersburger russischen Zeitung“ nach, während zwischen den Heilen die stille Sehnsucht nach einem Bündnisse mit Rußland vorwaltet. Frankreich ist um seine europäischen Interessen, um sein verlorenes „Prestige“ im Stile Napoleon's III. besorgt; daher wird denn auch das gegenwärtige Cabinet den Gambettisten gegenüber einen schweren Stand haben, die das französische Volk in allen seinen Schichten zu dem Glauben zu bringen suchen, daß Land sei stark genug, um einen Nacheuge gegen die Preussens unternehmen und die von ihnen geschlossenen Verbindungen zu lösen. Mit der dem französischen Nationalismus eigenen Kraft der Entstellung wird von dieser Seite dem Ministerium der gänzlich unberechtigten Vorwurf gemacht, Waddington habe sich als Bevollmächtigter zum Berliner Congresse vom Fürsten Bismarck überlassen lassen, indem der deutsche Reichskanzler England, Spanien und Kleinasien genährte, während Frankreich das Nachsehen gehabt habe, und was der unerschrockenen Verdächtigungen mehr sind. An die Grenze der Rassistik indes die nahe Insinuation, der französische Bevollmächtigte habe die Ansprüche Frankreichs auf die Wiederherausgabe Elsas-Vosgringen nicht zur Sprache gebracht. Was wenn diese Forderung in das Gebiet der orientalischen Frage gehörte! Die Gambettistische

Presse geht indessen in ihrem Attentat auf die Ehre der Nation noch weiter; sie bezeichnet England und Oesterreich als die geschworenen Feinde Frankreichs, indem sie den beiden Cabineten ihre Deutschland ungenügende Haltung als Capitalverbrechen anrechnet. Zur größten Beunruhigung des Landes eröffnet der legitime Präsident der Kammer diesen Feind gegen das Ministerium Waddington noch vor Zusammentritt derselben; ein Verfahren, welches an Illegalität seines Gleichen in der Geschichte der Gegenwart suchen dürfte. In Summa: der Creditator von Bordeaux will Frankreich in die Arme Rußlands treiben und dem neuen Bündnisse Italien zugesellen, das leicht zu biegenes Schwanzes Kopf, welches bald deutsches, bald französisches Einfließen jumeigt. Die geplante Tripel-Allianz soll natürlich ihre Spitze gegen den deutsch-österreichischen Bund, gegen das Werk des Fürsten Bismarck lehren; das ist das Fabel Kern und darum allein denunciren Herr Gambetta und sein ihm blind ergebener Anhang den vorsichtigen und klugen Waddington dem Lande als einen jactantamen, leicht zu wiprenden Staatsmann, an dessen Patriotismus und Intelligenz zu zweifeln sei.

Wir frägen, daß das Cabinet diesen demagogischen Ränken für die Dauer nicht gewachsen ist und daß ein tabula rasa russenfreundliches Ministerium aus dem „Ringe“ Gambetta im Bereiche der Möglichkeit liegt. Der Jubel in Petersburg über den Eintritt dieser Eventualität würde selbstredend der panslavistischen Bewegung neue Impulse verleihen und die Spannung noch steigern, welche den Bilkern Europas eine friedliche Näherung zum Schaden ihrer Cultur immer unabweisbar macht. Was aber den Radicalismus anbetrifft, so ist sein Charakter leider in der Regel erst an seinen Früchten zu erkennen.

Politische Uebersicht.

Wenn wir recht berichtet sind, so wäre Fürst Gortschakoff in diesem Augenblicke bereits Das, was man einen „lebten Mann“ nennt. Und in der That, betrachtet man die Lage, in welcher sich der Kanzler des russischen Reichs in Baden-Baden befindet, so wird man erkennen, daß dieselbe einer gewissen Tragikomik nicht entbehrt. Offenbar ist Vieles, wenn nicht Alles, was in den letzten Tagen und Wochen in Sachen des russischen „Umschwanges“ geschehen, aber seinen Kopf hinweg gegangen. Zwischen dem gegenwärtigen Kaiserthum des Fürsten Gortschakoff und der russischen Reichshauptstadt thürmt sich für den russischen Staatsmann das nicht zu umgehende Berlin mit seinem abwesenden Leiter der auswärtigen Angelegenheiten und dem Berliner Hofe, der durch die Anwesenheit des russischen Thronfolgers sich ohnehin in der Lage befindet hat, über die politische Seite des Besuchs zur Tagesordnung übergeben zu müssen. Es ist begreiflich, daß der vieljährige Leiter der russischen Mission den Schwierigkeiten Rechnung trägt, die sein glücklicher Colleague in Varylu mit kaumwiderlicher Energie anspricht. Seine Rückreise nach Petersburg, die für das Ende dieses Monats in Aussicht genommen wurde, ist, wie wir berichtet werden, vorläufig bis Ende December verlegt. Indessen wollen Personen, die der Berliner russischen Botschaft nahe stehen, das Petersburger Klima dem Gesundheitszustande des greisen Staatsmannes nicht zuträglich erachten

und stellen auf Grund ihrer Informationen eine Ueberwinterung des Fürsten im südlichen Frankreich in Aussicht. Einerseits entspricht Dem auch die weitere Meldung von Personalveränderungen unter den Würdenträgern der russischen Krone und andererseits die Nachricht, daß Czar Alexander bis zur Vollziehung des Beschlusses die Direction der auswärtigen Angelegenheiten selbst vorbehalten habe. Gleichzeitig mit dem Besuche des russischen Thronfolgers und seiner Gemahlin in Berlin ist auch ein Punkt befristigt worden, der bis jetzt öfters angeführt wurde als ein Beweis, daß die alten guten Beziehungen zwischen den Höfen von Petersburg und Berlin ungebrochen hätten, nämlich, daß nach dem Tode des Generals v. Neudern die Stelle eines russischen Militairbevollmächtigten am Berliner Hofe ernannt worden. Großfürst Alexander soll übrigens seine Bewunderung darüber ausgesprochen haben, daß man ihn, der dem Throne so nahe stehe, für einen Gönner und Beschützer des Panslavismus halte, dessen revolutionärer und gefährlicher Charakter nicht zu verkennen sei. Es kann uns ja nur lieb sein, wenn die wirklich die gegenwärtige Befinnung des Großfürsten-Thronfolgers ist. Gewiß ist, wenn man in Wien und Berlin nicht mit demselben Vertrauen wie sonst nach dem Dritten im Bunde blickt, die großen Theils daher kommt, daß Rußland nicht mehr wie sonst durch den Willen des Czaren allein regiert zu werden scheint, sondern die aufgeschwulsten Volkseidenschaft des Selbstherrschers aller Reußen öfter fortzureißen pflegen in eine Richtung, die sonst nicht die seinige war. Wenigstens ist im Laufe der letzten Jahre nicht selten die Volkstimme in Rußland von der Presse, ja sogar von der Diplomatie Rußlands als unabweislich bezeichnet worden. Der Thronfolger soll kein Gebl darans machen, daß er liberale Befinnungen hege, und man glaubt, daß, sobald er zur Regierung gelangt, Rußland eine Art Befassung erhalten werde. Wir geben diese Nachricht lediglich als einen Beitrag zur Lage, ohne für deren Zuverlässigkeit einzustehen zu können.

Um den confessionellen Charakter der Volksschule ist in dem leitenden deutschen Bundesstaate, wie mit Bestimmtheit vorauszusetzen war, der Kampf nunmehr entbrannt. Die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses beruht in ihrer letzten Sitzung über einen Fall, der in den Kreis der so vielfach besprochenen Simultanschulfragen gehört. Auf der Tagesordnung stand die Petition des Kaufmanns Walotta und Genossen aus Tüft wegen Wiedereinrichtung der am 1. April cr. dafelbst aufgeschobenen katholischen Schule. Magistrat und Stadtverordnete hatten die Schließung der nur 63 Kinder zählenden katholischen Schule dafelbst und die Vertheilung derselben auf die drei bestehenden evangelischen Schulen auf Grund des Ministerial-Rescripts vom 1. August 1874 am 22. Januar 1877 beantragt und die Regierung zu Gumbinnen hatte dies genehmigt. Eine diesbezügliche Beschwerde des x. Walotta und Genossen war von der Regierung sowohl als vom Oberpräsidenten abgewiesen worden, jedoch mit der Maßgabe, daß die katholischen Kinder sämtlich einer evangelischen Schule zuzutheilen seien. Dieser Entscheidung trat der Minister bei und die Schule wurde am 1. April cr. aufge-

haben. Der Referent von Hammerstein, dem zur Beurtheilung der Petition jegliches weitere Material fehlte, der also nur auf Grund der in der Petition gebotenen Argumente sich ein Urtheil bilden können, stellte den Antrag, „die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen“. Der Correspondent Fabel hatte die einschlägigen Acten des hiesigen Magistrats erhalten, woraus hervorgeht, daß die Stadt Tüft keineswegs die Verpflichtung habe, eine katholische Schule, sondern nur einen katholischen Lehrer zu unterhalten, daß die zweiclassige katholische Schule zunächst in eine einclassige hatte verandelt werden müssen, da die erste Classe nur 16, die zweite Classe circa 40 Schüler gezählt hatte, daß das Ministerial-Rescript vom 1. August 1874 folglich mit Recht Pfalz begriffen hätte, somit die Ueberführung sämtlicher katholischer Kinder in dieselbe evangelische Schule, an welcher ein katholischer Lehrer angestellt sei (vor Allem der Religionsunterricht wegen), vollständig gerechtfertigt war. Der Correspondent stellte demgemäß den Antrag, „über die Petition zur einfachen Tagesordnung überzugeben“. Der Regierungskommissar Geheimrer Ober-Regierungsrath Warhol wies auf die formalen Bedenken in der Angelegenheit hin, die darin beständen, daß die Petenten nach Aufhebung der Schule nicht den Instanzenweg durchlaufen hätten. Er erklärte, materiell in der Sache nicht instrukt zu sein. In Folge dessen wurde die Debatte verlegt, um der Staatsregierung Zeit zu geben, sich über den materiellen Inhalt der Petition auszusprechen.

Die Reorganisation der Verwaltung des Reichslandes bewegt sich nunmehr in sicherem Geleise. Durch das Gesetz vom 4. Juli 1879 über die Verfassung und Verwaltung von Elsas-Vosgringen ist die Zahl der Mitglieder des Landesauschusses auf 58 festgesetzt worden. Es sollten hiervon 24 Mitglieder, und zwar je 1 Mitglied in den Gemeinden Straßburg, Reh, Mühlhausen und Kolmar, und 20 in den 20 Landkreisen Elsas-Vosgringen gewählt werden; da jedoch Straßburg zur Zeit keinen Gemeinderath hat, so ruht für diese Stadt das Wahlrecht zu dem Landesauschusse; in Folge dessen sind denn am 18. November nur 23 Mitglieder gewählt worden. Von diesen 23 Mitgliedern gehören 14 zur Partei der Autonomisten; zur Partei der Prastler dürften 5 zu zählen sein; in der politischen Welt noch unbekannt sind 4 Mitglieder. Das Resultat ist demnach keineswegs ein ungünstiges; ja es übertrifft die Erwartungen, die im Allgemeinen an diese Wahlen geknüpft werden konnten. Zwar ist durch diese Entscheidung der Charakter der neuen Landesvertretung noch keineswegs festgestellt. Die weiteren 34 Mitglieder des Landesauschusses werden durch die Bezirksräthe — welche nächsten Montag, den 24. November, zusammenzutreten — gewählt, und es wählt hierzu Unter-Elfas 13, Ober-Elfas 10 und Vosgringen 11 Mitglieder. Man darf aber voraussetzen, daß der Ausfall dieser Wahlen den Autonomisten nicht ungünstiger sein wird, da die Zusammensetzung der Bezirksräthe und ihre im Ganzen den neuen Verwaltungseinrichtungen günstige Haltung bekannt sind. Wir fügen noch hinzu, daß der Führer der ultramontanen Franziskanen, der Barrer Winterer in Mühlhausen, nur durch eine Minoritätswahl in den Landesauschusse gelangte, da er von 80 abgegangenen Stimmen nur 35, sein autonomistischer Hauptgegner aber 34 erhielt.